

# Merseburger Correspondent.

**Erst erscheint täglich**  
(mit Ausnahme des Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanschl. Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 167.

Sonntag den 19. Juli.

1903.

## Der Umschwung in Sachsen.

Offiziell wird angekünigt, das revidierte sächsische Landtagswahlrecht werde zurückrevidiert werden. Damit bahnt sich im Königreich Sachsen ein Umschwung an, der für ganz Deutschland seine erzieherische Bedeutung hat. Zu dieser wichtigen Angelegenheit schreibt Dr. P. Nathan in der neuesten Nummer der „Nation“: „Es ist völlig klar, welche Gründe in Sachsen dazu geführt haben, um die Regierung und die herrschenden Parteien zum Nachdenken zu bewegen. Das herrschende Landtagswahlrecht macht zwar die Sozialdemokraten in Sachsen machtlos, aber nicht diese allein, sondern auch alle jene weniger bemittelten Kreise, die in der dritten Abteilung wählen. Und diese nicht sozialdemokratischen Elemente, die gleichfalls für den sächsischen Landtag entsendet wurden, nahmen gegen die nationalliberalen und konservativen Entschieder mittelst des Reichstagsstimmzettels ihre Revanche, und wählten nicht mehr konservativ und nationalliberal, sondern sozialdemokratisch. Die Revision des Wahlrechtes in Sachsen hatte sich außerordentlich geeignet erwiesen, um die sozialdemokratischen Stimmzettel zu vermehren, und gleichfalls dazu, den Reichsgedanken im Königreich Sachsen zu fördern. Der politisch rechtlose Sachse wird ein um so treuerer Anhänger des deutschen Reiches geworden sein, weil er dort nicht in Bezug auf sein Wahlrecht ein Höriger ist. Fürst Bismarck wußte, was er tat, als er das demokratische Reichstagswahlrecht einführte, und im sächsischen Königsschloß wird man liberalen Anschauungen in dem Augenblick zugänglicher geworden sein, da auch jenseits des Reiches der Sozialdemokratie die Anhänglichkeit an das eigene Vaterland, das die Massen entrechtete, zurückging und sich dem weiteren Vaterland zuwandte, das den Massen die Teilnahme an den parlamentarischen Geschäften ermöglicht.“

Nachdem die Reaktionen in Sachsen diese üblen Erfahrungen gemacht haben, wird es den Reaktionen in anderen deutschen Staaten schwerer sein, Parlamente und Regierungen auf die gleiche abschüssige Ebene zu drängen.

Nur größte politische Kurzsichtigkeit kann der Ansicht sein, daß mit einer Veränderung des Wahlrechtes sich eine Änderung der politischen Gestaltung in Deutschland erzwingen läßt. Ist aber das Wahlrecht schließlich wirkungslos gemacht, so kommen die politischen Bestimmungen in der Presse zum Ausdruck: nicht nur muß man auch diese feindeln; und jodann in Versammlungen; so muß man auch das Versammlungsrecht beseitigen, und wenn alle Ventile verstopft sind, dann kommt man zu russischen Zuständen, und ob es einen deutschen Monarchen gibt, der mit dem Zaren von Rußland tauschen möchte?

Wer den modernen Großstaat will, muß, wie die Weltlage heute ist, die modernen Großstaatere lösen wollen, und die modernen Großstaatere lösen nur ihre Aufgabe, wenn der Schulmeister von Königgrätz ein ganzes Volk erzogen hat. Und alsdann: die Kosten für die modernen Großstaatere lassen sich nur aufbringen, wenn Handel und Industrie zu hoher Entfaltung gekommen sind. Ein Volk aber, dessen Millionen die allgemeine Volksschule durchgemacht haben, dessen Millionen durch ihren Aufenthalt in Fabriken und Geschäftsbüros und auch in forgeschrittenen landwirtschaftlichen Betrieben an dem gewaltigen nationalen wirtschaftlichen Leben Anteil haben, und die sich im Soldatenrock der allgemeinen Wehrpflicht als Träger des nationalen Staatsgedankens fühlen, sie kann man dauernd nicht hindern, auch Träger der nationalen politischen Gedanken sein zu wollen. Der moderne Staat kann nur aufrecht erhalten werden bei einer relativen Mündigkeit seiner Bevölkerung, und wenn diese Mündigkeit im wirtschaftlichen Leben und bei der nationalen Verteidigung im Interesse des Staates selbst unerreichbar ist, so kann man diesen mündigen Staatsbürgern nicht plötzlich wieder zumuten, daß sie gutwillig sich politisch zur Unmündigkeit sollen verurteilen lassen. Der moderne demokratische Parlamentarismus ist keine

ausgelügelte Erfindung einiger radikalen Theoretiker, sondern eine unabwehrbare Konsequenz der modernen Entwicklung in ihrer Totalität.

In Sachsen handelte man daher so weise wie jene Ärzte, die eine Krankheit behoben wähen, wenn sie ein Symptom unterdrückt haben. Man entfernte den Begei und war — unter Zustimmung aller Reaktionsäre Deutschlands — überzeugt, daß die Gefahr einer Ueberschwemmung gemindert oder beseitigt sei.

Dieses sächsische Experiment, das mißglücken mußte, ist vielleicht ein Glück für Deutschland.“

## Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat die Obstruktion bereits wieder begonnen. Am Donnerstag herrschte, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Budapest gemeldet wird, im Hause die größte Aufregung, da die Obstruktion wieder mit aller Kraft einsetzte. Auf eine direkte Anfrage, ob er das Haus im Erzkustande auflösen gedenke, erklärte der Ministerpräsident unter Abschwächung seiner gestrigen Rede, er denke nicht daran. Bei ziemlichem Körnsitzen ward dann die Debatte über das Programm der Regierung fortgesetzt.

**Rußland.** Die jüdische Petition betreffs der Kischinewer Vorgänge will die russische Regierung einer Washingtoner „Neuter“-Medlung zufolge weder entgegennehmen, noch in Erwägung ziehen. Wenigstens lautet dahin die russischerseits der amerikanischen Regierung gegebene Antwort, die dem Staatsdepartement durch den amerikanischen Geschäftsträger in Petersburg Ribble telegraphiert und sofort dem Präsidenten Roosevelt nach Oysterbay übermittelt worden sei. Man halte hierüber den Fall für abgeschlossen.

**Italien.** Die Nachrichten über die Reisepläne des Königs nach Paris und London lauten von Tag zu Tag anders; jedenfalls konstatiert sie eine immer weitere Verschiebung, für die der ursprünglich angegebene Grund, die Erkrankung und die nach dem Ableben des Papstes eintretenden Ereignisse, kaum noch als allein stichhaltig angesehen werden kann. Während noch am Donnerstag die Pariser Reise als für Anfang Oktober angelegt bezeichnet wurde, verlegt sie am Freitag ein Pariser Telegramm der „N. Fr. Pr.“ auf Ende Oktober oder Anfang November; von anderer Seite wird dagegen für Paris der Anfang Oktober, für London Anfang November als Termin angegeben.

**England.** Ueber die Gesundheit König Eduards erscheinen in der englischen Presse abermals sehr ungnügliche Berichte. Neuerdings wird einem Birminghamer Blatt aus London geschrieben, der König leide in hohem Grade an Herzschwäche, hauptsächlich in Folge seiner letzten schweren Krankheit. Ein organisches Leiden erachten die Ärzte nicht für vorliegend. In letzter Zeit hätten sich auch mehr als einmal besorgniserregende Ohnmachtsanfalle, so noch jüngst bei einer Bootsfahrt auf der Themse, bemerkt gemacht. — Im englischen Unterhaus fragte am Donnerstag der Liberale Black an, ob die Erklärung des englischen Vorkastlers in Berlin vom 21. April 1903 dahingehend, er glaube, daß in gewissen Fällen die englische Regierung Vergeltungsrollen auf deutsche Waren legen würde, die Zustimmung der Regierung gefunden habe, und wenn dies der Fall, wozu dann weitere Untersuchungen in der Zollfrage angeestellt werden müßten. Premierminister Balfour antwortete, er habe die erwähnte Stelle in der Depesche durchgelesen und stimme ihr in ihrer ursprünglichen Fassung vollständig bei. Sie sei der Ausdruck der Meinung des englischen Vorkastlers gewesen, die er gleichfalls teile und sie scheine gerade auf die Notwendigkeit der zollpolitischen Unternehmung hinzuweisen.

**Türkei.** Die Fortsetzung in den albanesischen Städten gemischte Kommissarien ein zur Regelung von Fragen, die aus der Vuirade zwischen Christen

und Muselmanen entstanden sind. — In Maccedonien fand am Dienstag bei Capari in der Nähe von Monastir wieder ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer aus dreißig Köpfen bestehenden bulgarischen Bande statt. Letztere verlor zwölf Tote, die Truppen hatten vier Tote und Verwundete.

**Ostasien.** Zum Vordringen Rußlands in China ist wieder ein neuer Schritt zu verzeichnen. Nach einer Peking'er Meldung der ostasiatischen Telegraphenagentur schloß China mit der russisch-chinesischen Bank eine Anleihe von zwei Millionen Taels ab. Statt der Zinsen räumte China der Bank Vorrechte im chinesischen Turkestan ein. Angesichts der relativ geringfügigen Summe von zwei Millionen ein unverhältnismäßig hohes Äquivalent! — Bei der Grundsteinlegung der Kathedrale in Port Arthur hielt der russische Kriegsminister Kuropatkin eine Rede, in der er die Ueberzeugung ausdrückte, daß Port Arthur für alle Feinde, gleichviel wie groß ihre Zahl sei und woher sie kämen, eine unzugängliche Festung würde.

**Südafrika.** Bei den früheren Burenführern tritt ihre Mißstimmung gegen das neue englische Regime immer deutlicher zu Tage. General Louis Botha beabsichtigt, wie verlautet, demnächst, ohne London zu berühren, in Holland einzutreffen, um mit Krüger und Dr. Leyds die Lage in Südafrika zu beraten. General Joubert hat einen Kaufvertrag auf 100 000 Acres für neue Burenkolonien im Staate Transvaal in Merito abgeschlossen. Außerdem hat er sich das Vorkaufrecht auf weitere 100 000 Acres gesichert.

**Südamerika.** Von der venezolanischen Regierung ist der fällige Schlussschwechsel zur Bezahlung der deutschen Reklamationen am Mittwoch eingelöst worden. Die deutschen erklaffigen Forderungen von 17 188 515,67 Bolivars sind daher nunmehr in ihrem Gesamtbetrage bar bezahlt. — Für seine erfolgreiche Vertretung der venezolanischen Interessen bei den stattgehabten Friedensverhandlungen hat der amerikanische Gesandte Bowen nach der Newy. Staatsztg. gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Caracas abermals eine Gratifikation von dem Präsidenten Castro in der Höhe von 4000 Dollars erhalten. Andererseits hat sich die Erbitterung gegen Deutschland noch nicht gelegt. Wie dem Blatte weiterhin gemeldet wird, werden die deutschen Geschäftskonten in Venezuela vielfach boykottiert.

**Nordamerika.** Dem „Daily Express“ wird aus Washington telegraphiert, daß man im dortigen Marineministerium über die vielen Ausbesserungen bestürzt ist, denen die Schiffe der amerikanischen Flotte in diesem Sommer unterworfen werden mußten. Fast keines der Schiffe, die die Manöver mitmachen, sei diensttauglich gewesen, ohne vorher in Reparatur genommen zu sein. 7 der neuesten Linienschiffe hätten mit mehr oder weniger großem Kostenaufwande ausgebessert werden müssen, ehe sie ihren verschiedenen Stationen zugewiesen werden konnten. Circa 15 Kreuzer und eine große Anzahl von Torpedobooten und Torpedobootzerföhrern seien in gleichem Zustande gewesen. Die „Keefage“, das Flaggschiff des Admirals Cotton, sei vollständig ausgebessert worden, ehe es nach Europa abging, und das Linienschiff „Towa“ habe wegen Ausbesserungsbedürftigkeit außer Dienst gestellt werden müssen. Außer ihm befänden sich augenblicklich noch die Linienschiffe „Illinois“, „Indiana“, „Alabama“, „Massachusetts“ und „Maine“ in Ausbesserung. Fast das ganze pacifische Geschwader, einschließlich des schonen Kreuzers „New-York“ habe in den Docks von Mare Island Unterfunkt stühen müssen, und der Kreuzer „Brooklyn“ habe eine Ausbesserung durchzumachen gehabt, die 2 Monate in Anspruch nahm. Die für Ausbesserungszwecke ausgeworfene Summe sei fast verbraucht, und man werde wahrscheinlich ihre Erhöhung beantragen müssen.

### Zur Erkrankung des Papstes.

Im Befinden des Papstes ist in der Nacht zum Freitag eine Veränderung nicht eingetreten. Am Donnerstag nachmittag um 5 1/2 Uhr erschien Mazzoni im Vatikan, der Papst schlief. Der Krankheitsbericht wurde von Lapponi verfaßt und von Mazzoni nur mitunterzeichnet. Dieser am Donnerstagabend um 7 Uhr veröffentlichte Krankheitsbericht lautet:

Der Zustand des Papstes ist gegen das Befinden von heute morgen unverändert. Während des Tages ruhte der Papst mehrere Stunden. Puls 88, Atmung 30, Temperatur 36,6. Mazzoni, Lapponi.

Um 8 Uhr kam Mazzoni nochmals in den Vatikan und konnte, da der Papst erwacht war, feststellen, daß im Zustande des Papstes keine Veränderung eingetreten war. Mazzoni verließ den Vatikan um 9 Uhr. Die Ärzte glauben nicht, daß die Katastrophe unmittelbar bevorstehe. Der Druckhöhlenleide wurde am Donnerstag nicht vorgenommen, doch teilten die Ärzte dem Papste mit, daß die Operation eventuell vorgenommen werden müsse, aber noch nicht absolut nötig sei. Der Papst wurde dann auf seinen Wunsch, weil ihm der Atem schwer wurde, auf den Lehnstuhl getragen, wo er ruhiger wurde. Um 8 Uhr abends ließ der Papst den Kardinal Rampolla rufen, dem er einige Anweisungen erteilte. Als Rampolla dem Papste ermutigend zusprach und ihm sagte, daß alle für ihn bereit, lächelte der Papst und erteilte Rampolla seinen Segen.

Mazzoni erschien Freitag früh 8 1/2 Uhr im Vatikan und verließ denselben eine Stunde später. Die Ärzte, welche den Papst genau untersucht hatten, bieten einen neuen Brusthöhlenleide noch nicht für notwendig. Der Papst hätte keine große Schwierigkeit beim Atmen, er nahm Nahrung zu sich und klagte nur über sehr große Schwäche. Er war bei vollem und klarem Bewußtsein und sprach während der Untersuchung mit den Ärzten. Lapponi erklärte, der Zustand sei unverändert, der Papst könne noch einige Tage leben. Nach der „Tribuna“ fanden die Ärzte den Papst wieder in sehr gedrückter Stimmung; er lag zu Bett, wollte aber im Laufe des Tages aufstehen. Am Donnerstag, als der Papst im Lehnstuhl saß, bat Professor Mazzoni, den Papst photographieren zu dürfen. Der Papst gab lächelnd seine Erlaubnis, und Mazzoni machte zwölf Aufnahmen. Dem „Giornale d'Italia“ zufolge hörte der Papst vormittags eine Messe und sprach leise Gebete.

In der Verschlimmerung des Befindens ist nach dem „Giornale d'Italia“ zuletzt ein gewisser Stillstand eingetreten. Darauf deutet auch die Nachricht, daß der Papst am Freitag auf seinen Wunsch noch einige feste Nahrung erhalten sollte.

Von dem Ableben des Hrn. Volpini ist dem Papste, wie der „Germania“ berichtet wird, auch jetzt noch keine Mitteilung gemacht worden.

Wie es heißt, haben die Kardinalen gebeten, den Papst nicht mit weiteren Operationen zu quälen, da sein Tod ja doch besiegelt sei.

Für den Fall des Eintritts der Katastrophe haben die römischen Regierungsbehörden im Einverständnis mit dem Vatikan nach dem „D. Z.“ folgende Verfügung getroffen: Sofort nach Bekanntwerden des eingetretenen Todes wird der Petersplatz durch Militär und 1000 Mann Carabinieri abgesperrt. Der Sicherheitsdienst im Petersdom bei der Aufbahrung der Leiche des Papstes wird durch Carabinieri und Schutzeleute besorgt werden, und zwar dürfen dieselben ihre Kopfbedeckungen aufheben, um in ihren Bewegungen nicht behindert zu sein. Bei der Ausstellung Pius IX. hielten die Mannschaften ihre Köpfe im Arm, sobald sie im Gemüß einfach niedergebückt wurden und nur durch den schleimigen Anmarsch von Militär in der dichtgedrängten Kirche eine Massentatastrophe verhindert wurde.) Für alle Fälle werden im Peters-Dome fünf ärztliche Stationen errichtet und eine andere außerhalb. Außerdem werden Truppen bereitgehalten, um eventuell die Polizei zu unterstützen. Das Publikum wird morgens 5 Uhr bis abends 4 Uhr eingelassen werden; von vier bis sechs Uhr ist der Eintritt nur für geladene Gäste frei, nachher bis acht Uhr für Seminaristen, den Klerus, Klöster, Bruderschaften u. s. w. Außer der vor dem Peters-Dom platzierten Infanterie wird die Umgebung des Vatikans und des ganzen Viertels von Reiterpatrouillen durchstreift.

### Deutschland.

Berlin, 18. Juli. Von der Nordlandreise des Kaisers. Aus Wolde, 17. Juli, wird gemeldet: Se. Majestät der deutsche Kaiser stattete heute vormittag einen Besuch an Bord des Vergnügungs-Dampfers „Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie ab, dessen Passagiere mittags die „Hohenzollern“ besuchten. Heute

abend spielt die Musikkapelle der „Hohenzollern“ auf dem Balkon des „Grand Hotel“. — Heute früh traf der auf der Nordlandreise begriffene Dampfer „Auguste Viktoria“ von der Hamburg-Amerika-Linie hier ein. Se. Majestät der Kaiser besuchte, wie bereits gemeldet, um 9 Uhr das Schiff und gestattete später den Passagieren, unter denen sich viele Amerikaner befanden, die Besichtigung der „Hohenzollern“. Mittags fand ein Weintrinken der Boote der „Hohenzollern“ und der „Nymphe“ statt. Die Sieger wurden von Se. Majestät mit Geldgeschenken bedacht. An dem Frühstück nahmen einige hervorragende Passagiere der „Auguste Viktoria“ teil, u. a. Se. Königliche Hoheit Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha, General Draper, früherer amerikanischer Botschafter in Rom, und Generalleutnant v. Barleben. Das Wetter ist seit gestern schön.

(Handelsminister Möller) hat anlässlich seines Aufenthaltes in Danabruk mehrere insbesondere für den Handwerkerstand sehr bedeutsame Reden gehalten, in denen er die Organisation des Handwerks, von dem nicht sofort alles erwartet werden könne, kritisierte. Die an die Industrie verloren gegangenen Gebiete könnten nicht wieder erobert werden. Wir gehörten zu den bestbegabtesten Nationen, weil wir aus unserem Kraftgefühl heraus so viel geleistet haben. Um die Hohenzollern, deren Tätigkeit nur von denen verkannt werde, die an allem mäkeln, beneide und das Ausland.

(Kultusminister Studt) weist mit dem Schulkat Schöppe und dem Oberpräsidenten die nord-schleswigschen Schulen. Der Minister will sich nach der „Voss. Zig.“ persönlich über den Stand dieser Volksschulen unterrichten, in denen die Unterrichtssprache nunmehr seit einem halben Menschenalter ausschließlich deutsch ist.

(Staatssekretär Febr. v. Nichts) wurde gestern im Beisein des württembergischen Ministerpräsidenten Dr. von Breiting, des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Febr. v. Soden und des preussischen Obersten Grafen Pflessen vom König Wilhelm in Friedrichshafen in Ludwigs empfangen.

(Hoensbroech und Dasbach.) Im Streit Dasbachs mit Graf Hoensbroech über den jesuitischen Grundbesitz „Der Zweck heiligt die Mittel“ veröffentlicht jetzt die „Trierische Landes-Zig.“ einen Artikel, der anscheinend von Dasbach selbst herrührt und in dem er, falls Hoensbroech richtig zitiert habe (was kaum zweifelhaft ist), folgendes eingeleitet hat:

Er hat bewiesen, daß viele Jesuiten lehren, man dürfe aus einem wichtigen Grund oder zu einem guten Zweck manchmal etwas Böses geschehen lassen oder zu einer Sünde Gelegenheit bieten, auch wenn man sie verhindern könnte. Das ist der erste Beweis. — Aber einige Jesuiten gehen noch weiter und sagen, man dürfe sogar in gewissen, genau bestimmten Fällen einem Menschen zu einer geringeren Sünde raten, ihn dazu aufordern, um eine größere zu verhindern. Das ist der zweite Beweis, und mit diesen beiden Beweisen ist das, was zur Sache gehört, erschöpft.

Damit wäre demnach die Hauptsache erwiesen, so sehr sich auch Dasbach dreht und windet, um den unkritischen Grundbesitz aus jenen Zuehändnissen herauszudemonstrieren.

(Koloniatpost.) Ueber eine Bluttat auf den deutschen Admiralitätsinseln nördlich von Kaiser-Wilhelmsland wird aus Hamburg berichtet. Einer Privatnachricht aus Natupai zufolge wurde der Engländer Howard nebst seiner ganzen Schiffsmannschaft auf seinem Fahrzeuge beim Landhandel von Eingeborenen auf den Admiralitätsinseln ermordet. Die Eingeborenen erbeuteten Gewehre und Patronen und ließen das Schiff dann auf Grund laufen. — Die Inseln gehören zum Bismarckarchipel. Ueber Bluttaten, die in den letzten Jahren dort verübt wurden, ist amlich in den Drucksachen des Reichstags berichtet worden. Der öffentliche Friede wurde im Gebiet des Bismarckarchips wiederholt durch Uebergriffe der Eingeborenen gefährdet. Auf einem der Insel St. Matthias vorgelagerten unbewohnten Inselchen war seitens der Firma Hermsheim u. Co. in Natupai eine Handelsniederlassung errichtet worden. Während des Fischen nach Trepang wurden 8 Arbeiter von den Eingeborenen überfallen und getötet. S. M. S. „Cormoran“, ohnedies zur Bestrafung der Eingeborenen dieser Insel wegen der Angriffe auf die Expedition Menke bestimmt, konnte auch die Sühnung dieser neuen Gewalttat herbeiführen. Die Handelsniederlassung wurde seitens der Firma ausgegeben. Die Eingeborenen der Insel Dufe (Zuckerbutinsel), der Gruppe der Admiralitätsinseln zugehörig, überfielen einen Kutter der Handelsstation Komuli, wieten dessen Besatzung — einen Europäer und acht Eingeborene — und raubten die auf dem Fahrzeuge befindlichen Waren. Auf Komuli ist ein Polizeiposten stationiert. Gegen Ende des Berichtsjahres ermordeten vier Eingeborene der Landschaft Papatatwa auf der Ogellenhalbinsel Frau

und Kind des Pflanzers K. Wolff. Da die Sippe der Mörder sich deren Festnahme widersetzte, kam es zu einem längeren Zeit währenden Verfolgungskampfe, in dessen Verlaufe die Schuldigen getötet wurden.

### Wahlmahlänge.

Die Führer sind schuld. Unter dieser Ueberschrift schreibt Hg. Liebermann v. Sonnenberg in den „Deutsch-sozialen Blättern“ in Betreff der Vorwürfe, die gegen die antisemitischen Führer im Wahlkampf erhoben werden: Soweit wir die politische Geschichte der Völkter zurückverfolgen können, ist es so gewesen. Immer waren „Gosianna“ und „Kreuzigt ihn“ Nachbarn. — Das gilt von den großen und kleinen Propheten, — den Volksführern und Volksoberführern. Wenn eine Sache schief geht, dann sind, die Führer schuld“. Und es ist nicht zu leugnen, daß etwas Nichtiges daran ist. Denn wenn es wirkliche Führer sind, die also vorangehen, ihre Person exponieren, die Vorarbeit für andere leisten, so sind sie dem Fehlermachen weit ausgelegt als diejenigen, die hinter dem Ofen sitzen bleiben, ihre werbe Person in Sicherheit halten und die Hände in den Schoß legen. Nur wer überhaupt etwas macht, kann Fehler machen. Wer nichts tut, begeht höchstens Unterlassungssünden, die allerdings manchmal schwerere Fehler sind als die durch Taten begangenen. Sie fallen aber meist weniger in die Augen und werden von der oberflächlichen Kritik weniger getroffen, weil sie bezüglich ihrer Folgen bei oberflächlicher Betrachtung nicht leicht erkennbar sind. An der Oberfläche haftet aber meistens die Kritik der guten Leute, deren pharisäische Bescheidenheit sich bei politischen Niederlagen der eigenen Partei in dem Sage erschöpft: „Die Führer sind schuld.“ — Der Verfasser meint, die Nichtigkeit dieser allgemeinen Betrachtungen könne man auch an der Sage fundieren, die gegenwärtig gegen Eugen Richter eingeleitet sei, es sei das reine Kesselstreben.

### Volkswirtschaftliches.

(In Hamburg beginnt am nächsten Sonntag im Belobdrom in Verbindung mit dem 9. Verbandstag der Schuhmachergewerkschaften Deutschlands eine Schuhmachereinfachausstellung, die nach Hamburger Meldungen des „D. Z.“ die größte Veranstaltung auf diesem Gebiet sein wird, die in Europa bisher stattfand. Leiter der Ausstellung ist Kommerzienrat Ofter-Berlin. Eine besondere Abteilung wird die hochentwickelte österreichische Schuhwahrenindustrie ausstellen. Als historische Sehenswürdigkeit soll auch ein Paar Kürassierstiefel ausgestellt werden, welches Kaiser Bismarck während des Feldzuges 1870/71 getragen hat. Die Ausstellung dauert 10 Tage. — Im Zusammenhang damit wird die Mitteilung interessieren, daß eine in Leipzig abgehaltene Versammlung von Delegierten deutscher Schuhhändlervereine beschlossen hat, die Gründung eines Zentralverbandes deutscher Schuhwarenhandlender in die Hand zu nehmen, der mehr die Interessen der Kleinhandlender pflegen soll im Unterschied von dem bereits bestehenden „Deutschen Schuhhändlerverband“. Gestagt wurde, daß der Schuhhandel immer mehr dem Großkapital anheimfalle. Großen Schaden erlitten die Schuhhändler durch die Großhändler, die Konsum-, Rabatt- und Sparvereine. Der Hausierhandel mit Schuhen sei zu einer Landplage ausgeartet. Es müsse deshalb eine schärfere Fassung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und die allgemeine Einführung einer Umsatzsteuer für Warenkäufer verlangt werden.

### Bermischtes.

(Mammuts-Fund.) Das ziemlich wohlhaltene Gerippe eines Mammuts ist im Hinter Komitat, wie dem „N. W. Tagbl.“ mitgeteilt wird, bloßgelegt worden. Beim Graben eines Brunnens im Hofe eines Wirtshauses stieß man auf die Knochen. Auf die Nachricht von dem Funde erkrankte das Danawerter Geologische Institut sofort den Berggeologen Dr. Thomas v. Scharnack nach dem Hundort. Der Sachverständige erklärt, daß ein vollständiges Gerippe eines Solotherium primigenus vorliege, wie ein solches bisher in Europa noch nicht gefunden wurde. Das einzige Exemplar, das sich im Museum in Petersburg befindet, entstammt den sibirischen Eisfeldern. Ueber die Aufstellung des wissenschaftlichen Schabes wird sich ein Streit entzünden. Das Turso-Skizent-Museum und das Nationalmuseum in Budapest erheben Anspruch auf den Fund.



**Echt belgische  
Riesen-Raninchen**  
verkauft  
**H. Neumann,**  
u. d. Gotthardtstr. 3.

**Neue Kartoffeln**  
zu verkaufen  
**Globigauerstraße 5.**

**Buchführung.**  
Am 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, beginnt  
**ein Kursus**  
in einj. u. doppelter (ital. u. amerik.) Buchführung,  
Meldungen und Auskunft bei Herrn  
Schönberg, Dom-Café, oder direkt bei  
**P. Westhoff in Weissenfels,**  
vertr. Sachverständiger u. Bücherrevisor.

**Der neue Kursus**  
für Kunststickerei  
u. weibliche Handarbeiten  
beginnt am 21. Juli 1903.  
**Emmy Schiedt,**  
Hallestraße 15.

**Wer reiche Heirat**  
wünscht wende sich vertr. an Reform.  
**F. Gombert, Berlin S. 14, Sof. erh. Sie**  
600 reiche Part. und Bild zur Ausw.

**Reiche Heirat.** 2 Schwestern, 24  
wünschen sich vertr. an Reform.  
450 000 Mk. wünschen sich m. charakt. v.  
Herren, wenn auch ohne Verm., zu verh. Bo-  
werb erfr. Näh u. erh. Bild d. Bureau Reform,  
Berlin S. 14.

**Hilfe** gegen **Blutstörung**  
**Erwig, Hamburg,**  
Bartholomäusstraße 57.

**Täglich**  
**frisches Obst und**  
**Beerenfrüchte**  
empfiehlt

**Friedrich Lichtenfeld,**  
Jnh. Gust. Benner.  
Empfehle in großer Auswahl



emall.  
Koch-  
geschirr  
zu billigen Preisen.  
**NB. Grosse schwere Eimer,**  
a Stück 95 Pfg.  
**H. Becher, Schmalestr. 29.**

**Stachel- und**  
**Johannisbeeren,**  
am liebsten in größeren Posten, sind zu verkaufen.  
**Heuschkel, Neumarktstr. 4.**



Unterechen,  
Erntegabeln,  
Senfenspieße,  
Senfen,  
Senfengerüste,  
Weckheime,  
Weckfässer,  
Vengelamböse,  
Senfendrähte  
offertieren billigst  
**Gebr. Wiegand.**  
Pa. neue Vollheringe,  
neue saure Gurken,  
neue Kartoffeln  
5 Liter 30 Pfg. empfiehlt  
**Richard Kahl,**  
Neumarkt 75.

**Drehrollen,**  
neuestes System, selbsttätig ausdrehend, liefert  
**H. Neubauer, Leipzig, Sibonienstr. 29**  
Gegründet 1852.

**Dämpfigkeit**  
(chronischer Husten, Asthma d. Pferde)  
nachweisbar seit Jahren „überraschendste  
Erfolge“. **Auskunft umsonst.**  
Laboratorium Weirigen (Stelligkeit m.  
6. P.) Niederlößnitz-Dresden Nr. 510.

Sich empfehle als passende

# Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke:

**Kaffeeservice** von Mk. 3,50 bis 16,—  
**Waschservice** von Mk. 2,— bis 15,—  
**Bierservice** von Mk. 3,— bis 10,—  
**Tafelservice (23 teilig)** von Mk. 8,75 bis 28,—  
(für 6 Personen, bunt decoriert)  
**Küchengeräthe (20 teilig)** von Mk. 6,75 bis 25,—  
**Tischlampen** von Mk. 2,— bis 16,—  
**Hängelampen** von Mk. 4,— bis 30,—  
**Essbestecke (je 1 Pk.)**  
Messer und Gabeln) von Mk. 6,— bis 23,—

Weinservice, Vorrätservice etc. etc.

**August Perl (Jnh. G. Wille),**  
Merseburg, Entenplan 2.

## Tadellose Wäsche

erzielt man mit

**Döbelner weisser Terpentinschmierseife**

— seit Jahren gen. gefasst und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich:

**Aechte Döbelner.** Zu haben bei:  
**Auguste Berger, Eisenhandlung.** **Wilh. Kötteritzsch.**  
**Meta Gläser,** **Carl Kundt.**  
**Otto Classe,** **Julius Trommer.**  
**Carl Elkner,** **E. Wolff.**  
**Fr. Franz Herfarth.** **R. Schulze.**

## Fussbodenfarbe,

freischaffend, harttrocknend.

**Präparierte Oelfarben,**

zum Anstrich von Wogen, Geräten und landwirthl. Maschinen etc., äußerst haltbar.

**Pa. gekochten Leinölfirnis,**

sämmtliche Fußbodens-, Möbel-, Eisen- und Lederfarben.

**la. Fussbodenöl „Staubfrei“**

das Pfund 40 Pfg., bei 5 Pfd. a 35 Pfg. in der

**Drogen- und Farbenhandlung von**

**Oskar Leberl,**  
Burgstraße 16.

Gut und kräftig im Geschmack werden alle Speisen mit

**MAGGI'S Suppen-  
und Speisen-Würze**

Zu Originalflaschen von 35 Pfg. an bestens empfohlen von  
**Otto Teichmann, Unterakenburg 48.**

## Baby-Ausstattungen

von der einfachsten Ausführung an,

**Seidenstoffe und Wäschestickereien**

empfiehlt

**G. Brandt, Gotthardtstr. 12/13.**

## Technikum Hildburghausen.

Maschinenbanschule, Elektrotechnikerzshule,  
Baugewerkschule, Tiefbanschule.

23 jährige Jubelfeier vom 6. bis 9. August 1903.

Adressen Ehrenmitglieder erbeten an das Sekretariat.

## Zum Kaiser-Manöver.

**2000 St. Schlaf- und Pferdedecken**

sind in kleineren und größeren Posten billig zu verkaufen oder anzuleihen.

**M. Wehr, Halle a. S., Leipzigerstr. 81.**  
Eisen-, Planen- und Deckenfabrik.

Beste  
Anstrichfarbe  
für Fassböden  
**O. Fritze's**  
**Bernstein-Oel-Lackfarbe**  
aus reinem Bernstein fabricirt  
— kein Spirituslack —  
Trocknet in 6—8 Stunden deckt  
besser als Oelfarbe und steht so  
blank wie Lack; übertrifft an  
Haltbarkeit und Eleganz jeden  
bisher bekannten Anstrich.  
Die Lackfarbe wird streichfertig  
geliefert und kann von Jeder-  
mann selbst gestrichen werden.

## Der Allein-Verkauf

von **O. Fritze in Berlin**

ist nur bei

**Oscar Leberl,**

Drogen- und Farbenhandlung

16 Burgstrasse 16.

Die Lackböden von **O. Fritze,**

Berlin, sind mit  
**blau-weißem Etiquett**

versehen, was wohl zu beachten ist.

## Günstiger Gelegenheitskauf!

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts verkaufe  
ich von heute ab sämtliche Warenwaren, als:

**Koffer, Taschen, Vortennommes,**

**Sofenträger, Wickeltaschen u. dgl. m.**

zu und unter dem Einkaufspreis.

**E. Zahn, Sattlerstr.,**

jetzt Schmalestr. 15, früher Gotthardtstr. 18.

Deutsche erfindungsreiche Fahrradfabrik  
auf Wunsch auf Teilzahlung  
Anzahl 30—50 Mk. Anzahl  
3—15 Mk. monatlich. Freytag  
Barzahlung liefert Fahr-  
räder schon v. 70 Mk. an. Man  
verlange unmont. Probefahrer  
**S. Rosenau in Haehenburg Nr. 281**

## Schleimreparaturen

und Heberziehen wird gut und billig aus-  
geführt.  
**Aug. Prall, Braßstr.**

## Alte künstliche Gebisse sowie Platin

werden gekauft nur am Montag den 20.

Juli im Hotel halber Mond, 1. Etage,

Zimmer Nr. 1.  
Sprechzeit: 9—1 Uhr vorm. und 1/2—7  
Uhr nachmittags.

**PATENTE** etc.  
Patentanwalt  
**SACK-LEIPZIG**

## Gelegenheitskauf.

Große Betten m. H. unbed. Fedlern,  
Ober-, Unterbett u. Kissen gut: 11 1/2 Mk.

Brandt, Gabelbetten 17 1/2 Mk. Rothe

Ausstattungsbetten 22 1/2 Mk. Nichtpass-  
hafte Betrag retour. Preis! gratis.

**A. Kirschberg, Leipzig 36.**

## Blitzableiter-,

Telephon, Telegraphen-, elektr. Klingel-  
anlagen u. dergl. übernahmunt unter welt-  
geheinsten Garantie

**Carl Herrmann,**

elektr. Anstalt u. Installationsgeschäft.

## Blitzableiter

neuester, bestbewährter und  
billigster Konstruktion empfiehlt

**M. Christ,**

Merseburg,  
Revisor und Referent für Königliche,  
Provinzial- und städtische Behörden.

# Räumungs-Verkauf.

Bis zum 10. August zahle ich trotz der ohnedies schon enorm billigen Preise auf alle Artikel, welche ich führe,

## 10 Prozent in bar aus.

(Auf Wunsch Sanders Rabattmarken.)

Als besonders billig empfehle:

**Herren-Anzüge, Lodenjoppen, Lüsterjackets, Stoffhosen, Lederhosen, Waschhosen, Militär-, Drell- und weisse Satinhosen, Knabenanzüge, Mützen, Filzhüte, Strohhüte, Zugstiefel, Schnallenstiefel, Schafstiefel.**

**Damen-Kleiderstoffe, Kattune, Blaudruck, Schürzen in großer Wahl, Damen-Blusen, Korsetts, Tischdecken, Gardinen. Alle Sorten Schuhwaren und Pantoffeln.**

## Warenhaus Leopold Schlesinger,

Merseburg, Gotthardtsstraße 31.



**Sparsame Hausfrauen**

verwenden für Wäsche u. Hausbedarf mit Vortheil

**Elfenbein-Seife**

mit „Elefant“ und

**Veilchen-Seifenpulver**

„Weiß wie Iren“ von

**Günther & Haussner,**

Chemnitz-Kappel.

In fast allen Materialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften zu haben.

### Neuheiten



**Mundharmonikas**

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, desgl.

**Zugharmonikas**

unbekanntester Güte bei

**Hugo Becher,**

an der Geißel.

Bei Barzinkäufen **10 Proz. Rabatt.**  
NB. Gibt italienische und deutsche Violinfaiten. D.O.

Vollmilch, Mager-, und Buttermilch, stets frisch,

Dicke Milch in Satten,

Schweizer-, Limburger-, Frühstück-,

Harz- und Kümmelkäse,

ff. Braunschweiger Gemüße-Konserven

zu billigen Preisen,

Garantiert reine Getreide-Presshefe.

ff. neue saure Gurken

empfehlen

**Carl Rauch,**

Markt.

### Photogr. Apparate.

Preisliste hierüber umsonst. Alle Bedarfsartikel.

**Max Bergien,**

Halle a. S.

### Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Soet,** Lehrerin,

Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Hat an Güte bei Unterstützung ert.  
**C. Wagner,** Halle a. S., Köpferplan 8, S. O.

## Leop. Robert & Co., Halle a. S., Merseburgerstraße 14.

Stammhaus Richter & Robert, Hamburg.

### Deering

Garbenbinder — Getreidemäher — Grassmäher

Pferderechen

von keiner Konkurrenz an Dauerhaftigkeit, Einfachheit und Leichtgängigkeit übertraffen.

2 Jahre Garantie.

Deering-Maschinen erfordern wenig Reparaturen.

unter Garantie der Meterzahl pro Hektar und Bruchfestigkeit.

### Deering-Bindegarn

Vollständiges Lager in Original-Reserveteilen. — Geübte Spezial-Monteur.



Wasschloßerei und Reparaturwerkstatt  
landwirtschaftl. Maschinen

### Rich. Gärtner,

Merseburg, 62 Unteraltenburg 62.

Halte mich bei vorkommendem Bedarf zur Ausführung aller Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen bestens empfohlen und halte Ersatzteile am Lager.

**Mähmaschinenmesser** a 16 Mk. Anfertigung von **Soren, Gittern, Schloßer-**

**arbeiten bei Neubauten,** sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten.

Auch steht dabeih eine **Getreide-Mähmaschine „Tentonia“**, Zimmermann'sches System, mit 2 Messern, unter Garantie für guten Gang zum Preise von 200 Mk. zu verkaufen.



Jede sparsame Hausfrau

verlange

**Stern-Strickwolle**

mit

Schutz-Marke. diesem gesetzlich geschützten Sterne.

Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.

Qualitäten:

I. Beste, . . . Blaustern, mit blauem Stern

II. Prima, . . . Rothstern, „ rothem Stern

III. Mittlere, . . . Violettstern „ violetem Stern

IV. Consumwolle I, „ Grünstern „ grünem Stern

V. Consumwolle II, „ Braunstern „ braunem Stern

Jede gewünschte Stärke und Drehung.

Zu beziehen durch die Handlungen.

### Anorr's Hafermehl,

vorzügliches Nöhre- und Kräftigungsmittel für Kinder, Kranke und Genußende, in Paketen zu 24 und 45 Pf.

**Kufeke's und Nestle's**

**Kindermehl,**

**kondensierte Schweizermilch,**

**Milchzucker,**

bester für Kinder und Kranke u.,

**Dr. Lahmann's**

**vegetabile Milch,**

vorzüglich für Kinder,

bester Ersatz der Muttermilch,

**Dr. Lahmann's**

**Nährsalz-Nafao**

in 1/4, 1/2 und 1/4 Pf.-Päckchen,

**Nährsalz-Hafer-Biscuits,**

für Kinder ganz vorzüglich, Paket a 30 Pf.

empfehlen

### Oscar Leberl,

Drogen- u. Farbenhandl.,

Burgstrasse 16.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Arlan's Selbstbewahrung.**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen es Jeder, der an den Folgen

solcher Laster leidet. Tausende ver-

danken demselben ihre Wieder-

herstellung. Zu beziehen durch das

Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-

markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-

handlung.

Hierzu eine Beilage.

## Berger's Milch-Chocolade

AUS REINER ALPENMILCH.

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

Provinz und Umgegend.

+ Nordhausen 16. Juli. Als gestern abend der Fleischergehilfe W. in dem Hause einer hiesigen Fleischerin...

+ Leopoldshall 16. Juli. In der Sonntag-Nacht verschied plötzlich die im 21. Lebensjahre stehende Anna Hebekeit.

+ Coburg, 16. Juli. Der bei dem Einmauern eines 10 Meter tiefen Brunnens verschüttete Maurer Eichhorn aus Ober-Wohlsbach ist von seinen Arbeitsgenossen nach dreistündigen Rettungsarbeiten zu Tage gefördert worden.

+ Köstritz, 16. Juli. Als der 18jährige Handarbeiter Bangemann hier an einem Paar Arbeitspferden vorbeiziehen wollte, schlug er den einen Gaul mit der Hand, infolgedessen schlug das Tier aus und traf B. so an den Unterleib, daß er nach einigen Stunden verschied.

+ Jena, 16. Juli. Ertrunken aufgefunden wurde in der Saale oberhalb des Wehres an der Rasenmühle der 19jährige Arbeiter Zippel aus Burgau.

+ Köthen, 16. Juli. Eine eigentümliche Art, seine Dankbarkeit zu beweisen, wählte in vergangener Nacht ein Baumfrevler, der auf der Kleinbadegäß-Viehhauer Kreisstraße neun Kirschbäume abbrach.

+ Sondershausen, 16. Juli. Geplant wurde ein hübscher Fuhrwerksbesitzer. Zwei Herren und eine Dame mieteten einen Wagen und fuhren nach Aleriebad, besichtigten dieses und verschwanden dann, ohne zu bezahlen.

+ Aschersleben, 16. Juli. Ein Menschenauflauf war gestern abend auf der Gieselerstraße am Kirchberg. Im Graben lag ein Mann, welcher nicht mehr gehen konnte; es war der Kirchenspieler des Debiters Sorge.

+ Braunschweig, 16. Juli. Auf schreckliche Weise ist Mittwoch abend das 2jährige Söhnchen des Messfabrikanten Mander zu Tode gekommen.

+ Halberstadt, 16. Juli. Bei den Abbruchsarbeiten des Schuhfusses wurden über dem früheren Eingang zum Café Lange heute vier Felder freigelegt, die bisher unter dem Pflaster verborgen waren.

+ Langenwieschen, 15. Juli. In der letzten Sitzung des hiesigen Darlehnskassenvereins wurde über die Deckung des von dem früheren Kassierer Reinhardt verschuldeten Defizits von 121000 Mk. beraten.

vereine keine Beihilfe leisten könne, da er keinen Prädikatsfall schaffen wolle. Nach längerer Debatte kam zwischen der Darlehnskasse Langenwieschen und der Zentrale Erfurt, welche letzterer der Langenwiesener Verein die oben angeführte Summe schuldet, ein Vertrag zustande, wonach die Zentrale Erfurt dem Verein 15 Jahre Frist zur völligen Deckung der Schuld gewährt, wenn von den Mitgliedern 100000 Mark gezeichnet und sichergestellt und dafür 3 1/2-4prozentige Zinsen gezahlt werden und wenn jedes Jahr der 15. Teil des gezeichneten Betrages abgezahlt wird.

+ Plauen i. V., 17. Juli. Die streikenden Maurer haben sich in den letzten Tagen, auch gestern abend und heute, wiederum Aufschreitungen zu schulden kommen lassen. Es ist bereits soweit gekommen, daß die auswärtigen Maurer, die nach hier kommen, mit List an ihren Bestimmungsort zu gelangen suchen müssen. Sie sind gezwungen, die Fahrt abzufürzen, auf Umwegen in die Stadt zu gehen und vorher Erkundigungen einzuziehen, ob die Wege frei sind. Denn die streikenden Maurer haben ihre Posten weit vorgehoben; sie lagern in der Nähe der Haltestellen, an Wohnrändern und in Gräben, um den Arbeitswilligen aufzufauchen. Gestern wurden die sämtlichen Ziegeleiarbeiter einer Ziegelei alarmiert, um die Streikenden zu vertreiben. Vergeblich wäre es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Die Ziegeleiarbeiter sind ebenfalls erlitten über die streikenden Maurer, da auch ihnen der Streik im Verdienst schadet. Viel unter dem Streik haben namentlich die Bewohner des Stadtteils Haselbrunn zu leiden, wo sich das Gewerkschaftshaus der Sozialdemokraten befindet. Die Bewohner wollen sich nunmehr zusammenschließen und die Stadvertretung um energische Hilfe bitten. Man verlangt namentlich, daß über das Gewerkschaftshaus eine größere polizeiliche Aufsicht ausübt wird.

+ Braunschweig, 15. Juli. Die zweite Strafammer des hiesigen Landgerichts wollte dieser Tage in Holzminken gegen den Halbspänner Wilhelm Henniges aus Benzen verhandeln, der, weil er einen Hirsch in der herrschaftlichen Forst erlegt hatte, wegen Jagdvergehens angeklagt worden war. Der Gerichtshof sah aber ein, daß ein Urteil über das Vergehen des Angeklagten ohne genaue Kenntnis des Tatortes nicht zu erlangen sei, und begab sich deshalb gestern dorthin, um zugleich mit der Lokalbesichtigung auch das Urteil zu fällen. In der Nähe der Ortschaft Benzen (Kreis Ganderesheim) mitten im Walde unter hohen schattigen Buchen wurde, wie die „Magdeburger Zig.“ erzählt, die Verhandlung geführt, und ein zahlreiches Publikum wohnte dieser öffentlichen Sitzung bei. Gegen 8 Uhr abends zog sich der Gerichtshof zur ungehörten Beratung des Urteils tiefer in den Wald zurück. Es lautete auf 100 Mk. Geldstrafe event. 20 Tage Gefängnis und auf Einziehung des Gewehrs.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. Juli 1903.

\*\* Gestern Mittag fand auf dem hiesigen Auslandspolizeistation die Probeaufführung der Musikfokors des IV. Armeekorps unter Leitung des Armeemusikinspektors Herrn Prof. Kopsberg statt. Anwesend waren gegen 500 Musiker, während etwa 5 Musikfokors, darunter auch das Trompeterkorps des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12, fehlten. Nach der Probeaufführung marschirten die Musikfokors durch die Stadt nach dem Schloßhof, woselbst Herr Prof. Kopsberg die anlässlich der Kaiserfeier gewählten Musikstücke im Gesamtvortrag prüfte. Wie wir hören, soll in nächster Zeit eine zweite Probe hier selbst stattfinden, während die Hauptprobe am 3. September auf dem Rossplatz in Halle a. S. abgehalten wird.

\*\* Am Freitag Abend fuhren 3 Sonderzüge, dichtbesetzt mit Teilnehmern am X. Deutschen Turnfest in Nürnberg, durch unsere Station. Gegen 25 Turner haben aus unserer Stadt die Fahrt nach dem altberühmten Nürnberg unternommen, darunter auch einige Wettturner. Mögen sich deren Hoffnungen erfüllen und sie preisgekrönt zurückkehren.

\*\* Zigarettenfische gegen Insektenfische. Von dem Salmiatgefil, dessen günstige Wirkung auf die Insektenfische allgemein bekannt ist, kann man auf Wanderungen vielfach seinen Gebrauch machen aus dem einfachen Grunde, weil derselbe nicht zur Hand ist. Ein einfacheres Mittel, um die Insektenfische aufzufressen oder zu vertreiben, bietet die Zigarettenfische, die meist eher zur Hand ist. Man bringt etwas Asche von einer Zigarette, Zigarette oder aus einer Weite auf die Schüssel und fügt einen Tropfen Wasser hinzu (im Notfall auch Bier, Wein, Kaffee) und reibt den entzündeten Bei tüchtig auf, die Stelle ein. Am besten ist es natürlich, frische Asche zu verwenden, da dieselbe in Folge des

vorher erfolgten Ausglühens am besten Garantie dafür bietet, daß eine Verunreinigung ausgeschlossen ist. Die Wirkung der Tabaksasche beruht auf dem Gehalt an Kaliumcarbonat, welches bei dem Aufsteig beim Sieden in die kleine Wunde befördernde Säure absumpft und wirkungslos macht.

\*\* Auf den Friedhöfen sind des öfteren Blumen von fremden Gräbern abgeplückt und rechtswidrig angeeignet worden. Zur Warnung für diese Langfinger sei hier auf den § 304 des Str.-G.-B. hingewiesen, welcher lautet: „Wer vorsätzlich und rechtswidrig Gegenstände der Verübung Gräbnermäler oder Gegenstände, welche zur Verschönerung der Wege, Plätze und Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis 1500 Mk. bestraft. Der Versuch ist strafbar.“

\*\* Kritiken in Schanklokalen. Eine für Gaskritik wichtige Entscheidung fällt das kgl. Schöffengericht in Zeitz aus, indem es einen dortigen Gaskritiker deshalb mit 10 Mk. Geldstrafe belegte, weil er gebildet hatte, daß zwei unangehörige Kritiker in seinem Schanklokal ohne polizeiliche Genehmigung verankert und danach bei den anwesenden Gästen Geld dafür einkassierten. Da man vielfach der Ansicht ist, daß zu derartigen Produktionen keine Erlaubnis notwendig ist, so dient dieser Fall zur Berichtigung.

\*\* Vor zinkhaltigem Essig warnt folgende Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten: In letzter Zeit ist wiederholt im Handel Essig angebrochen worden, der in nicht unbedeutendem Maße zinkhaltig war. Der Zinkgehalt stammte daher, daß zum Abfüllen des Essigs Zapfstäbe, Trichter und Messgefäße aus Zink oder zinkhaltigem Metall verwendet wurden, von denen bei der Berührung mit dem Essig in diesen Zink übergegangen war. Zinkhaltiger Essig ist als verdorben und verfallsch, unter Umständen auch als gesundheitschädlich anzusehen. Wer solchen Essig kauft oder verkauft, setzt sich einer Verfolgung auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes aus. Es wird daher vor der Verwendung aus Zink bestehender oder Zink enthaltender Geräte beim Abfüllen und Abmessen von Essig gewarnt; statt ihrer würden Zapfstäbe aus Holz oder Stein, Trichter und Messgefäße aus Glas oder Porzellan zu empfehlen sein.

\*\* (Tivoli-Theater.) Sonntag gelangt das beliebte „Arongese“ Volksstück mit Gesang „Mein Leopold“ zur Aufführung. Gleichzeitiger weisen wir darauf hin, daß die Direktion sich entschlossen hat, die Preise für Lustspiel, Schauspiel und Poffe bedeutend zu ermäßigen und stellen sich dieselben nunmehr wie folgt: Nummerierter Sperrstg 1 Mk., 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Tivoli-Theater. Weber und Macagnoni an einem Abend. Les extrêmes se touchent. Hier der in seinem „Fretschü“ auf den Höhen der Kunst wandelnde gelehrte deutsche Musiker, dort der italienische Musiktheater, dessen Musikdrama ein miniaturre „Cavalleria Rusticana“ nur durch die längere Nacht besteht. Weber's Fretschü ist in der Tat ein nationaler Meisterwerk. Seine wunderbar klaren und reinen Melodiengehänge bewegen in ihren genialen Klängen den reinen und edlen Geist ihres Schöpfers und der Erfolg, der dem Fretschü durch viele Jahrzehnte treu geblieben ist, spricht eine bededte Sprache für seinen fast unerschöpfbaren Wert. Pietro Macagnoni's „Cavalleria Rusticana“, dem auch in dem heutigen Lande große Erfolge beschieden waren, nennt sich ein preisgekröntes Werk. Das oft gepriesene Mittelstück des letzten (Antermezzo sinfonico) kann allein ein so allgemeines Interesse nicht erklären oder rechtfertigen. In erster Linie ist es die Spannung, die uns mit dem ersten Akt an die Nerven greift und durch ihren wirksamen Aufbau festigt. Die Musik W.'s weiß, wenn gleich er auch mit hart ererbten Mitteln arbeitet, Spuren eines künftigen Talents auf, die damalige Begierde über den neuen Weisheit, der aus Italien kommen sollte, erhebt sich immerhin begreiflich. Daß er nun nicht der Weisheit war, beweisen uns seine späteren Opern, in denen sich eine bedenkliche Verflachung seines Talents entäußernd ausdrückt. Sel's drum - der italienische Musiktheaterismus konnte bei uns weiteren Boden nicht gewinnen. Istern wir von dem ungleich höher stehenden „Barago“ „Cavalleria's“ absehen. Aber die vorzügliche Aufführung beider Opern, von ersterer nur der 2. Akt, und nicht wie irtümlich auf dem Zettel angegeben war, der 3. Akt, läßt sich leider viel günstiger nicht sagen. Fr. Mona M. C. Carughy konnte als gelanglich manch Lobenswerthes bietende Operette gelten. Das Versuchen sang Fr. Kieben; die amüsingende Gesang mit munterer Spiel glücklich verband. Dem Maß des Herrn Mohr können wir nur Unles nachdrücken. Im Terzett oder Klappe nicht alles so, wie es sollte, jenes ungetriebt zu genießen, diese Fremde war uns nicht vergrün. „Cavalleria's“ „Cavalleria Rusticana“ folgte in einer sehr müßigen Wiederholung immer von neuem unsere Frage: Warum bereitet man nicht genügend vor? Freilich wir denn tauben Opern? Mit solchen Vorstellungen schadet sich u. E. die Direktion außerordentlich, wir möchten übrigens vorgehen als Regie u. E. nicht verantwortlich gezeichnet haben, und das unersättliche Publikum hat denn auch teilweise recht harte Worte gesprochen. Eine Veränderung muß unbedingt eintreten, entweder lasse man Oper und Schauspiel die gleiche Sorgfalt anwenden, es kommt ja schließlich nicht nur darauf an, was alles gegeben, sondern auch und wohl in der Handhabung, wie es gegeben wird oder aber, kann oder will man das nicht, so beugne man sich mit einem und verziehe auf das Andere. - Fr. Ballaró's Cantuzza wirkte trotz des großen stimmlichen Kraftauswandes und der temperamentovollen, nur zeitweilig



fürh das Automobil gegen einen Baum und hielt. Die Königin verstauchte sich beim Absteigen ein Fußgelenk. (Ein großer Vorortspart.) Die Gemeinde Wilmersdorf hat das ausgedehnte Terrain an der Raalallee, auf dem sich gegenwärtig das Vergnügungs-Etablissement „Seelischdän“ befindet, erworben; am Donnerstag ist bereits die Genehmigung des Terrainerwerbs durch die Magistratsbehörde erteilt worden. Damit ist die Anlage eines großen Parks von Wilmersdorfer See aus bis Schöneberg hinunter gesichert. Die Stadt Schöneberg hat bekanntlich die Anlage eines großen Volksparks auch schon beschlossen und zwar auf einem Gelände, das sich unmittelbar an den geplanten Wilmersdorfer Park anschließt.

(Gardet Menigen ins Wasser gestürzt.) Während des Besuches des sächsischen Königs in Digerzmulden (Lobdland) am Donnerstag brach eine Landungsbrücke zusammen, wobei etwa hundert Menschen in Wasser stürzten. Viele Personen wurden verletzt, ein Teil derselben ertrank.

(Eisenbahnunfälle.) Donnerstag abend um 8 Uhr 19 Min. ist im Reichenhainhof Hagen dem nach Berlin ausgehenden Güterzuge 7754 eine Lokomotive aus einem Nebengleis in die Gleise gefahren. Hierdurch sind 11 Wagen und die Zuglokomotive des Güterzuges 7754 entgleist. Der Lokomotivführer der aus dem Nebengleis kommenden Lokomotive erlitt einen leichten Bruch des rechten Armes. Der Schaden an Material und Vorräten ist bedeutend. Zwei Nebengleise sind hierdurch gesperrt. Der Zugverkehr zwischen Hagen und Hagen wird durch einseitigen Betrieb ausgesetzt. Die Schlichtung ist noch nicht abgeschlossen. — Der Freitag morgen 1/28 Uhr von Neapel nach Reggio in Kalabrien abgehende Elzug entgleiste in Folge starker Weichenstellung 300 Meter von dem Bahnhof entfernt. Drei Wagen stürzten um. Der Zugführer konnte den Zug sofort zum Stehen bringen. Etwa 15 Personen wurden leicht verletzt.

(Ein Großfeuer) geschah am Mittwoch im Dorfe Potrowokol, Gouvernement Samara, 500 Häuser und alle Kornspeicher. Fünf Menschen sind umgekommen. (Wom Hochwasser.) Zur Verfestigung der Hochwasserstände in den meisten Teilen des Reichs sind die Arbeiten in der Lage der Mittel- und unteren Flüssen von Sommerfeld, der Rhein bei Oberpfaffenhofen, Oberpfaffenhofen, der Elbe bei Magdeburg und der Oder bei Magdeburg von Döhlen Holz in Masse eingetroffen. — Während in Schlesien das Wasser endlich im Fallen begriffen ist, wird die Lage in der Provinz Posen als recht schlimm geschätzt. Eine amtliche Meldung wird durch nachfolgendes Telegramm übermittelt: Posen, 17. Juli. In Pogorzelle beträgt der Wasserstand 4,62 m; die Waage steigt. In Schwinn Wasserstand 2,62 m. Auch aus Neustadt und Breslau wird Hochwasser gemeldet. Nach dem Orte Drezdowo bei Breslau

musste ein Kommando von 150 Mann in einem Ertrage zu Hilfeleistung geschickt werden. In Posen Wasserstand 2,10 m; auch hier sind große Ueberschwemmungen zu erwarten.

(Eine Kindesmörderin) wird seit Freitag morgen von der Berliner Kriminalpolizei gesucht. Zu einer Zimmermädchenin in der Reichenhainhof 34 kam am Donnerstag abend eine Frau, die sich einige Tage in Berlin aufhalten wollte. Sie suchte das für ihre jüngere Zimmermädchen in Besitz und befragte die wegen des fehlenden Gepäcks militärische Wirtin durch die Erklärung, daß ihr Mann Freitag Morgen auf dem Potsdamer Bahnhof eintrafen und das Gepäck mitbringen würde. Dann legte sie sich gleich nieder. Freitag morgen, als die Wirtin nach schließ, verließ die Fremde die Wohnung. Als die Wirtin eine Stunde später das Zimmer betrat, in dem die Frau übernachtet hatte, sah sie Blutspuren und entdeckte im Dien die Leiche eines Kindes, um dessen Hals eine Zudeckhülle mehrere Male herum gewickelt worden war. Die Mutter des Kindes gehörte der Abteilung von den jüngeren Säuglingen und war 25 bis 30 Jahre alt ist.

(Ueber einen Unfall auf einem englischen Kriegsschiff) meldet „Reuter's Bureau“ aus Gibraltar. Während das Kriegsschiff „Jaffier“ das Kriegsschiff „Caesar“ zur Übung ins Schlepptau nahm, ging eines der Schlepptau lose und nahm ein anderes Schiff mit sich. 12 Mann an Bord des „Caesar“ wurden schwer verletzt. (Anglische Liebe) ist der Name eines Vereins, der in Schwetina (Sachsen-Mecklenburg) von jüngeren und älteren Mädchen, die mit ihren Liebhabern nach hienher, gegründet wurde — also eine Art Salon der Jungfrauen, welche die Kunst, feinschönen, nicht verstanden haben. Als Vorpreside fungiert eine dreimal geschiedene Matrone.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Steinfolienzeit, d. h. die Erdperiode in der diejenigen Pflanzenformen, aus welchen unser wichtigstes Gesteinsmaterial, die Steinohle, sich im Laufe der Jahrtausende gebildet hat, die Formen der vermutlich von höheren Rebenwesen noch nicht benutzten Erde beobachtet haben, stellt eines jener Gebiete dar, die uns neugierig die besten Aufschlüsse über die Entwicklungsgeschichte der Erde gegeben haben. Die Kunde, die namentlich in neuerer Zeit in den großen Kohlengruben Deutschlands und Frankreichs gemacht worden, haben bereits die Möglichkeit gegeben, die wichtigsten Pflanzenformen jener frühen Erdperiode so genau zu rekonstruieren, als wären uns Abbildungen von Zeitgenossen übermittelt worden. Einer der glänzendsten Beiträge, eine Vegetationslandschaft aus der Steinfolienzeit mit allen wichtigsten Pflanzenformen im Bilde wiederherzustellen, ist in neuerer Zeit von dem ausgezeichneten

Dozenten der Pflanzenpaläontologie an der Hof. Bergakademie zu Berlin, Professor Dr. Henry Potonié, unternommen worden, dessen farbenreiche Schöpfung den Hauptausstellungsgegenstand der 35. Lieferung der großen Publikation Hans Kraemers: „Weltall und Menschheit“, Geschichte der Entwicklung der Natur und Verwertung der Naturkraft, (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin und Leipzig) bildet. In den jüngst erschienenen Abteilungen des 2. Bandes führt zunächst Professor Dr. Hermann Raackh seine allerersten mit größtem Fleiß aufgenommenen Darstellungen der Entstehung und Entwicklung des Menschen geschichtlich zu Ende, während gleichzeitig Prof. Potonié seine Darstellung der Entwicklung der Pflanzenwelt mit einer gewissen Eöberung der Frage, „Was ist Leben?“ beginnt.

### Sport und Leibesübungen.

□ München, 17. Juli. X. Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Turnervereine. Nach einer Begrüßung der Delegierten erstattete der Vorsitzende Dr. Götze den Jahres- und Rechenbericht. Abgegeben sind der deutschen Turnerschaft heute 7229 Turnervereine Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs, sowie des Auslandes mit 728 044 Mitglieder angegeschlossen. Sie verteilen sich auf 6104 Städte des Reiches und des Auslandes. 356 290 Mitglieder nehmen an den allgemeinen Turntagen teil. Die Zahl der Mitglieder (von 14—17 Jahren) beträgt 109 873 und die von 18 bis 30 Jahren, die in 1093 Abteilungen turnen. Das Ansehen und die Bedeutung der deutschen Turnvereine steigt in allen Abteilungen 49 087 Turnern und 13 402 Mädchen Turnunterricht erteilt wird. Das Vermögen des Verbandes beläuft sich zur Zeit auf 86 959 Mk., die Gesamtentnahmen betragen 51 358 Mk., die Gesamtansparungen 37 153 Mk.

□ X. deutsche Turnfest in Nürnberg. Entgegen anderen Meinungen kann mitgeteilt werden, daß dem Wohnungs-auslaß noch 1000 Bürgerquartiere zur Verfügung stehen für diejenigen Festgäste, die noch keine Wohnung haben. — Die Zahl der angemeldeten Turner ist eine große, sie wird der beim deutschen Turnfest in München nicht nachstehen. Nummer 7 der Festzeitung ist erschienen, sie enthält viel Beachtenswertes. Das Banner der deutschen Turnerschaft überbringt die Stadt Hamburg und überlegt die Stadt Nürnberg, daselbst ist reich geschmückt mit wertvollen gestifteten Fahnenhüllen. Die Ausländer, so namentlich die Amerikaner, sind bereits in Deutschland eingetroffen, sie marschieren im Festzuge, der etwa 3 Stunden Zeit in Anspruch nimmt, den deutschen Turnern voran. In welcher Weise die Festzüge marschieren, ergibt sich aus dem Festplan, die Mitglieder sind 6 Mann stark.

### Anzeigen.

Hier diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Familien-Nachrichten.

Für die in meinem Jubiläum dargebrachten Glückwünsche sage ich hierdurch herzlichsten Dank.

#### W. Kops, Fabrikat.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Aufmerksamkeit sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank

#### Karl Graul und Frau, Martha geb. Wassermann.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Lieblings

#### Max

bedanken wir hiermit herzlichst. Merseburg, den 18. Juli 1903.

#### Fr. Pollack und Frau.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 20. Juli 1903, abends 6 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Aufstellung einer Freilichtanlage am Nilschischen Neubau.
  2. Bauplan des Krankenhauses.
  3. Entlassung der Rechnungen 1901:
    - a. des Engquartierungsbaus,
    - b. der Kinderbenutzungsanstalt der inneren Stadt,
    - c. des Gebäudes der Altenburg,
    - d. des Hospitals St. Sixt.
  4. Unterhaltungsgehalt des Gutmteilerfordens. Merseburg, den 16. Juli 1903.

#### Der Vorsitzende der Stadtverordneten. Witte.

### Zwangsvorversteigerung.

Zu Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg in der Unteraltenburg Nr. 53 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band XV, Blatt 765, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Restaurateurs Friedrich Faust zu Merseburg eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit modernem Hofraum und Garten mit einem jährlichen Pachtvertrage von 780 Mark, am 19. September 1903, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Merseburg, den 14. Juli 1903.

#### Königliches Amtsgericht, Abt. 3.

Eine Hofwohnung sofort oder 1. Oktober zu beziehen

#### Goldschneide 22.

### Inventar-Auktion in Starsiedel bei Lützen.

Dienstag den 21. Juli 1903, von vormittags 11 Uhr ab,

soll im Gute Nr. 47 zu Starsiedel wegen Aufgabe der Erbschaft das gesamte lebende und tote Inventar, insbesondere:

- |                     |                        |
|---------------------|------------------------|
| 3 Pferde,           | 1 Mähmaschine          |
| 10 Milchkuhe,       | 1 Säemmaschine,        |
| 13 Stück Schweine,  | 1 Reinigungsmaschine,  |
| 3 Wirtschaftswagen, | 1 Häckselmaschine,     |
| 1 Dreschwagen,      | 1 Gliederwage,         |
| 1 Kutschwagen,      | 1 Dezimalwaage,        |
| 1 Reuschschlitten,  | 1 paar Kuschgeschirre, |
| 1 Schlepplüge,      |                        |

Ackerpflüge, Eggen, Krümmer und verschiedene andere zur Wirtschaft gehörende Gegenstände, ferner 140 Schok Strohseile

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

### Verkaufmachung.

Der Kirchengemeinde St. Maximil wird bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1903 eine Kirchensteuer von 20 Proz. Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer bewg. zu dem bei einem Einkommen unter 900 Mark festgesetzten fingierten Normalsteuerfuß von 4 Mk. erhoben wird. Die Steuerrolle liegt von heute ab 14 Tage in der hiesigen Stadtsteuerkasse während der Dienststunden zur Einsicht aus Merseburg, den 17. Juli 1903.

### Der Gemeindefürsorge St. Maximil.

### Obstverpachtung.

Die Obstung der Gemeinde in Greypau soll Sonnabend den 25. Juli, nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Rathaus meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verpachtet werden. Begehungen vor dem Termine.

### Der Gemeindevorsteher.

### Zeldverpachtung in Bündorf.

Am 1. Oktober d. J. pachtete werden, dem Gutbesitzer Ed. Goetze in Bündorf gehörige Feldpläne, als:

17 1/2 Morgen in Bündorfer und Anapendorfer Flur

werde ich Sonnabend d. 25. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im Rathaus zu Bündorf auf 12 Jahre in Parzellen verpachten.

Merseburg, den 17. Juli 1903.

#### Fried. M. Kunth.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten

Fl. Ritterstraße 16. Landshüterstraße 7 ist eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Zubehör den 1. Juli oder später zu beziehen. Näheres bei Jentzsch, Amtsdiener.

Das Parterrelogis Weizenfischer 5 ist zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres Markt 31, im Kontor.

Unteraltenburg 54 ist die Parterre-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Näheres dal. 1 Tr.

Weißer Mann 19, part., 5 Zimmer (4 heizbar), Küche, Badzimmer, Keller, Bodenlampe u., Garten, per 1. Okt. cr. ev. früher zu vermieten. Preis 500 Mk.

### Wohnung.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark, sofort oder später beziehb. Näg. durch C. Henschel, Deumer Str. 4.

Entenplan 2 ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Moritz Schirmer.

1. Etage Fl. Ritterstraße 3 ist zu vermieten und 1. Januar 1904 oder auch früher zu beziehen.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Gottardstraße 29.

### Halbe Scheune

zu verpachten Einbeuten 5. Das am Markt Nr. 12 gelegene Haus, 31

in welchem seit 70 Jahren ein gutgehendes Ballwaren- und Strickwaren-Geschäft betrieben wird, ist mit obigen Geschäft zu verkaufen. Näheres daselbst.

Kleines Wohnhaus mit Garten und Hinterhaus umhüllend billig zu verkaufen. Näheres erfolgt bei Angabe der Adresse unter H H 50 durch die Exped. d. Bl.

Kleines Haus mit Garten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Preises an A K 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Alte Geige.

Violoncello zu kaufen gesucht. Offerten unter „Geige“ an die Exped. d. Bl.

### Lohnbücher

nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901 in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnung liefert die Buchdruckerei von Th. Rössner.

Erweiterung zu vermieten  
Sirensstraße 2.

### Häuser.

Habe mehrere neuerbaute Häuser bei geringer Anzahlung anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Rückstanten bitte, Ihre Adresse unter A B 200 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Mark 6000

sind zum 1. Oktober d. J. auf erste Hypothek an einen pünktlichen Zinszahler zu verleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### 8000 Mark

werden als 1. Hypothek geliebt. Beste Offerten unter A C 25 in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 Stück junge Jagdhunde  
billig zu verkaufen Oberberna Nr. 3.

Ein ausgezeichneter  
Jagd- (Gebrauchs-) Hund  
billig zu verkaufen. Offerten unter "Jagdhund" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Paar Rauschschweine  
billig zu verkaufen  
Slobiakauerstraße 8.

Ein großer hoher  
Breschwagen  
billig zu verkaufen Oberbernsstraße 16.

Ein Ladentisch  
billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

1 Kinderwagen  
steht zum Verkauf Remmert 41.

An der Merseburg-  
Namburger Chaussee  
längs der Eisenbahn, bei Bude 15, kann  
Mutterboden  
unentgeltlich abgefahren werden.

Mühlhaus & Schulze.

**Kartoffeln**  
im ganzen und einzeln verkauft  
Fr. Erfurth, Hallestr. 34.

Beamer sucht Privat-Mittagsstich.  
Offerten mit Preisangabe unter H 41 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ortsverbands-  
Versammlung**  
der Gewerksvereine S.-D.  
Sonntag den 19. Juli 1903,  
abends 8 1/2 Uhr,  
in Menzels Restaurant, Hofmarkt.  
Tagesordnung:  
1. Vierteljahrsericht zum 2. Quartal.  
2. Nebenprotokoll über das Sommerfest.  
3. Berichtfragen.  
4. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Kunstaustellung.**  
im hiesigen Schloßgarten-Zalon.  
Geöffnet: Sonntags von 11-2 Uhr.  
Mittwochs von 2-4 Uhr.  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf.  
Der Vorstand des Kunst-Vereins.

**Dramatischer Verein  
„Euterpe“.**  
Sonntag den 19. Juli 1903 findet  
im Etablissement „Cassio“ unser  
Sommerfest  
statt.  
Konzert, Herrenpreiskegeln  
auf der Bahn, Herrenpreis-  
schüssen, Damenkegeln,  
Kinderbelustigungen.  
Konzert von 3 bis 7 Uhr,  
Pause bis 8 Uhr,  
abends Konzert v. 8 bis 10 Uhr  
mit darauffolgendem  
Ball.  
Preis 7 Uhr: Preisverteilung.  
Der Vorstand.

**Bädergesellschaft.**  
Sonntag den 19. d. M., nachmittags um  
abends,  
Kränzchen (Schmidts Hofhaus).

# RAUMANN'S Germania- Fahrräder

sind unstreitig die Besten!

Vertreter: **H. Baar**, Merseburg,  
Markt 3.  
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager,  
Reparatur-Werkstatt.

<b>Polytechnisches Institut,</b> Friedberg, in Franfurt a. M. Programme kostenfrei, Prüfungs-Kommissar.	I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau- Ingenieure und Baumeister, 6 akad. Kurse, &
	II. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.



Ein sehr großer Transport der besten  
hochtragenden und frischmelkenden  
**Kühe (Disriesen),**  
**Kalben (Simmentaler Rasse),**  
ferner beste  
**bayerische Zugochsen**

ist bei uns eingetroffen.

**Gustav Daniel & Co.,**  
Weißensfels a. S.

**Hilfe** \* g. Distrid. **Timerman,**  
Hamburg, Fischestr. 38.

**Turnverein „Rothstein“, e. V.**  
Sonntag den 19. d. M.

**Zugang mit Damen  
nach Leuna.**  
Dafelbst von nachmittags 3 Uhr  
und abends 8 Uhr an Gesellschaftstanzplatz.  
Abmarsch 1/23 Uhr vom Sommerturnplatz.  
Gäste sind herzlich willkommen.

**Der Vorstand.**  
Das Sonntag  
den 12. Juli ver-  
regnete

**Sommerfest**  
findet Sonntag  
den 19. Juli in  
**Löptitz**  
statt. Abmarsch  
nach 2 1/2 Uhr  
v. Hofplatzgarten.  
Der Vorstand.

**Gesellschafts-Verein  
„Frohsinn“.**  
Unser  
Bergnügen  
findet Sonntag den 19. Juli, von nach-  
mittags 3 und abends 8 Uhr ab, im  
„Garten“ statt. Der Vorstand.

**Gold-Adler**  
Ammendorf.  
Sonntag den 19. Juli  
Tanzkränzchen.  
Febr. 39. O. Feldmann.

**Gross-Kayna.**  
Sonntag den 19. d. M. ladet zum  
Tanzvergügen  
freundschaftl. ein E. Schunke.

**Bahnhof Niederbenna.**  
Sonntag den 19. Juli, von nachm. 3 Uhr ab,  
Jugendball,  
wozu freundlichst einladen  
Die Jugend. Febr. Kästg.

**Weintraube.**  
Sonntag den 19. Juli  
Gänse-, Enten-  
und Hähnchen-Auslegeln.  
Albert Schramm.

**Dauer's Restaurant.**  
Heute Sonntag

**Gänse-, Enten-, Hähnchenauslegeln.**  
Heute Sonntag

**Venenien.**  
Heute Sonntag

**Gänse- und Hähnchen-Auslegeln.**  
A. Hellwig.

**Augarten.**  
Heute Sonntag

**großes Geflügel-Auslegeln.**  
Franz Sieler.

**Gasthof z. Sächsl. Hof.**  
Sonntag den 19. Juli, von nachm. 4 Uhr an,  
Schwein-Auslegeln,  
wozu freundl. einladet Felix Burger.

**Schützenhaus.**  
Achtung!

**Frei kommt! Frei kommt!**  
Heute von nachmittags 4 u. abends 8 Uhr an  
große musikalische  
Unterhaltung  
bei freiem Entree, unter gütiger Mitwirkung  
des Herrn Otto Krausemann,  
Carl Landgraf.

**Vorläufige Anzeige!**  
**Reichskrone.**  
Freitag den 24. Juli 1903,  
abends 8 Uhr,

**grosses Monstre-  
Doppel-Konzert,**  
ausgeführt vom  
gesamten Trompeterkorps  
des 13. Husaren-Regiments (König  
Ludwig v. Italien) in Uniform  
(Dir. Stadtkomp. Otto Heinrichs)  
und der  
hiesigen Stadtkapelle  
(Dir. Fr. Hertel).  
54 Musiker.  
Alles Nähere durch Anzeiger.

**Hamburger Kaffee-Import-Firma**  
sucht für Merseburg u. Umgeg., wo selbige  
seit Jahren bei Wäshöfen etc. gut eingeführt,  
einen tücht. Vertreter gegen hohe Provision.  
Off. sub H O 5316 an Rudolf Woffe,  
Hamburg.

## Zivoli-Theater.

Direktion August Doerner.  
Sonntag den 19. Juli  
**Mein Leopold.**

Vollständ. mit Gesang  
in 5 Akten von Ad. Pirronge.  
Anfang 8 Uhr.

Montag den 20. Juli geschlossen.  
Dienstag den 21. Juli  
Zum zweiten male:

**Vos vom Manne.**  
Schwant in 3 Akten von Jacobi u. Späth.

**Zirkus Lorch.**

Merseburg, Kinderplatz.  
Sonntag den 19. Juli,  
nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

**2 grosse Fest-  
Vorstellungen 2.**

Eine jede dieser Vorstellungen mit hoch  
interessantem, neuem Programm.  
Abendliche feierlicher Beifall!

**Kriegsschiffen aus Transvaal.**  
Ausgeführt von über 120 Personen  
unter Mitwirkung von 30 Pferden.  
Die einzig dastehenden

**phänomenalen  
7 Geschwister Lorch.**

Das Unkittbrockenste, was jemals  
Künstler an dem Gebiete der höheren  
Gymnastik dargeboten haben.

Die 7 Geschwister Lorch treten 2 Mal  
vor dem gesamten englischen Hofe auf  
und wurden Allerhöchste auf das feierlichst-  
beste ausgezeichnet.

Das Teufelsstück im Radfahrpart!  
Die Fahrt im Todesring.

Das Beste des Gesamtprogramms  
gelangt in diesen beiden Vorstellungen  
zur Aufführung.

Das Beste an Humor, ausgeführt  
von den 3 vornehmlichen Clowns und den  
2 dummen Augusten.

Ein jeder soll  
und muß heute lachen.  
Die wunderbaren  
Original freibei's-Dressuren  
des Direktors A. Lorch.

**Montag**  
unverändert

**Abschieds-  
Vorstellung**  
bestehend aus 15 der ausgemerktesten  
Nummern des Elite-Programms.

Ein junger, kräftiger  
**Marktthelfer**  
von 15-18 Jahren findet per sofort dauernde  
Beschäftigung. Zu erfragen  
Nemmetz 65.

**1 junger Arbeiter**  
von 14-15 Jahren wird gesucht.  
C. Görling.

Junger, kräftiger  
**Schlosser**  
sofort gesucht.  
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft,  
Bauverwaltung Merseburg, Hallestraße 10.

**Behrmädchen**  
aus besserer Familie sucht  
Wilhelm Köhler,  
Kurtz- und Spielwarenhandlung.

**Eine Aufwartung**  
für vormittags und ein paar Stunden nachmittags  
sucht Marie Wetzel, Karlsruh. 14.

**Perfekte Köchin,**  
welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt,  
wird nach anherhab gesucht. (Gehalt 80 Mk.)  
Zu erfragen Breitestraße 5, im Laden.

**1 schwarze Schürze**  
von der Delgrube bis  
verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben  
Mühlauerstraße 7, part.

# Merseburger Correspondent.

**Erst erscheint täglich**  
(mit Ausnahme des Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonanschl. Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementspreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

№ 167.

Sonntag den 19. Juli.

1903.

## Der Umschwung in Sachsen.

Offiziell wird angekünigt, das revidierte sächsische Landtagswahlrecht werde zurückrevidiert werden. Damit bahnt sich im Königreich Sachsen ein Umschwung an, der für ganz Deutschland seine erhebliche Bedeutung hat. Zu dieser wichtigen Angelegenheit schreibt Dr. P. Nathan in der neuesten Nummer der „Nation“: „Es ist völlig klar, welche Gründe in Sachsen dazu geführt haben, um die Regierung und die herrschenden Parteien zum Nachdenken zu bewegen. Das herrschende Landtagswahlrecht macht zwar die Sozialdemokraten in Sachsen machtlos, aber nicht diese allein, sondern auch alle jene weniger kenntlichen Kreise, die in der dritten Abteilung wählen. Und diese nicht sozialdemokratischen Elemente, die gleichfalls für den sächsischen Landtag entsendet wurden, nahmen gegen die nationalliberalen und konservativen Entschieder mittelst des Reichstagsstimmzettels ihre Revanche, und wählten nicht mehr konservativ und nationalliberal, sondern sozialdemokratisch. Die Revision des Wahlrechtes in Sachsen hatte sich außerordentlich geeignet erwiesen, um die sozialdemokratischen Stimmzettel zu vermehren, und gleichfalls dazu, den Reichsgeboten im Königreich Sachsen zu fördern. Der politisch rechtlose Sachse wird ein um so treuerer Anhänger des deutschen Reiches geworden sein, weil er dort nicht in Bezug auf sein Wahlrecht ein Höriger ist. Fürst Bismarck wußte, was er tat, als er das demokratische Reichstagswahlrecht einführte, und im sächsischen Königsschloß wird man liberalen Anschauungen in dem Augenblick zugänglicher geworden sein, da auch jenseits des Kreises der Sozialdemokratie die Anhänglichkeit an das eigene Vaterland, das die Massen entzweit, zurückging und sich dem weiteren Vaterland zuwandte, das den Massen die Teilnahme an den parlamentarischen Geschäften ermöglicht.“

Nachdem die Reaktionen in Sachsen diese üblen Erfahrungen gemacht haben, wird es den Reaktionen in anderen deutschen Staaten schwerer sein, Parlamente und Regierungen auf die gleiche abschüssige Ebene zu drängen.

Nur größte politische Kurzsichtigkeit kann der Ansicht sein, daß mit einer Veränderung des Wahlrechtes sich eine Änderung der politischen Gestaltung in Deutschland erzwingen läßt. Ist aber das Wahlrecht schließlich wirkungslos gemacht, so kommen die politischen Bestimmungen in der Presse zum Ausdruck: nicht nur muß man auch diese knebeln; und jodann in Versammlungen; so muß man auch das Versammlungsrecht beseitigen, und wenn alle Ventile verstopft sind, dann kommt man zu russischen Zuständen, und ob es einen deutschen Monarchen gibt, der mit dem Zaren von Rußland tauschen möchte?

Wer den modernen Großstaat will, muß, wie die Weltlage heute ist, die modernen Großstaatere wolle, und die modernen Großstaatere lösen nur ihre Aufgabe, wenn der Schulmeister von Königgrätz ein ganzes Volk erzogen hat. Und alsdann; die Kosten für die modernen Großstaatere lassen sich nur aufbringen, wenn Handel und Industrie zu hoher Entfaltung gekommen sind. Ein Volk aber, dessen Millionen die allgemeine Volksschule durchgemacht haben, dessen Millionen durch ihren Aufenthalt in Fabriken und Geschäftsbüros und auch in forgeschrittenen landwirtschaftlichen Betrieben an dem fortschrittlichen nationalen wirtschaftlichen Leben Anteil haben, und die sich im Soldatenrock der allgemeinen Wehrpflicht als Träger des nationalen Staatsgedankens fühlen, sie kann man dauernd nicht hindern, auch Träger der nationalen politischen Gedanken sein zu wollen. Der moderne Staat kann nur aufrecht erhalten werden bei einer relativen Mündigkeit seiner Bevölkerung, und wenn diese Mündigkeit im wirtschaftlichen Leben und bei der nationalen Verteidigung im Interesse des Staates selbst unentbehrlich ist, so kann man diesen mündigen Staatsbürgern nicht plötzlich wieder zumuten, daß sie gutwillig sich politisch zur Unmündigkeit sollen verurteilen lassen. Der moderne demokratische Parlamentarismus ist keine



weitere, modernen wie jene wenn sie ernste den reaktionäre nabe einer n. n. mußte, arischen rektion herrschte, gemeldet die Ob- Auf eine erzustande rpräsident er denke ard dann ung fort-

betreffs russische Meldung zufolge weder entgegennehmen, noch in Erwägung ziehen. Wenigstens lautet dahin die russischerseits der amerikanischen Regierung gegebene Antwort, die dem Staatsdepartement durch den amerikanischen Geschäftsträger in Petersburg Ribble telegraphiert und sofort dem Präsidenten Roosevelt nach Oysterbay übermittelt worden sei. Man halte hierüber den Fall für abgeschlossen.

**Italien.** Die Nachrichten über die Reisepläne des Königs nach Paris und London lauten von Tag zu Tag anders; jedenfalls konstatierten sie eine immer weitere Verschiebung, für die der ursprünglich angegebene Grund, die Erkrankung und die nach dem Ableben des Papstes eintretenden Ereignisse, kaum noch als allein stichhaltig angesehen werden kann. Während noch am Donnerstag die Pariser Reise als für Anfang Oktober angelegt bezeichnet wurde, verlegt sie am Freitag ein Pariser Telegramm der „N. Fr. Pr.“ auf Ende Oktober oder Anfang November; von anderer Seite wird dagegen für Paris der Anfang Oktober, für London Anfang November als Termin angegeben.

**England.** Ueber die Gesundheit König Eduards erscheinen in der englischen Presse abermals sehr ungünstige Berichte. Neuerdings wird einem Birminghamer Blatt aus London geschrieben, der König leide in hohem Grade an Herzschwäche, hauptsächlich in Folge seiner letzten schweren Krankheit. Ein organisches Leiden erachten die Ärzte nicht für vorliegend. In letzter Zeit hätten sich auch mehr als einmal besorgniserregende Ohnmachtsanfalle, so noch jüngst bei einer Bootsfahrt auf der Themse, bemerkt gemacht. — Im englischen Unterhause fragte am Donnerstag der Liberale Wad an, ob die Erklärung des englischen Vizekonsuls in Berlin vom 21. April 1903 dahingehend, er glaube, daß in gewissen Fällen die englische Regierung Vergeltungszölle auf deutsche Waren legen würde, die Zustimmung der Regierung gefunden habe, und wenn dies der Fall, wozu dann weitere Untersuchungen in der Zollfrage angeestellt werden müßten. Premierminister Balfour antwortete, er habe die erwähnte Stelle in der Depesche durchgelesen und stimme ihr in ihrer ursprünglichen Fassung vollständig bei. Sie sei der Ausdruck der Meinung des englischen Vizekonsuls gewesen, die er gleichfalls teile und sie scheine gerade auf die Notwendigkeit der zollpolitischen Untersuchung hinzudeuten.

**Türkei.** Die Fortsetzung in den albanesischen Städten gemischte Kommissionen ein zur Regelung von Fragen, die aus der Ursache zwischen Christen

und Muselmanen entstanden sind. — In Maccedonien fand am Dienstag bei Capari in der Nähe von Monastir wieder ein Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer aus dreißig Köpfen bestehenden bulgarischen Bande statt. Letztere verlor zwölf Tote, die Truppen hatten vier Tote und Verwundete.

**Ostasien.** Zum Vordringen Russlands in China ist wieder ein neuer Schritt zu verzeichnen. Nach einer Peking Meldung der ostasiatischen Telegraphenagentur schloß China mit der russisch-chinesischen Bank eine Anleihe von zwei Millionen Taels ab. Statt der Jinsen räumte China der Bank Vorrechte im chinesischen Turkestan ein. Angesichts der relativ geringfügigen Summe von zwei Millionen ein unverhältnismäßig hohes Äquivalent! — Bei der Grundsteinlegung der Kathedrale in Port Arthur hielt der russische Kriegsminister Kuropatkin eine Rede, in der er die Ueberzeugung ausdrückte, daß Port Arthur für alle Feinde, gleichviel wie groß ihre Zahl sei und woher sie kämen, eine unzugängliche Festung würde.

**Südamerika.** Bei den früheren Burenführern tritt ihre Mißstimmung gegen das neue englische Regime immer deutlicher zu Tage. General Louis Botha beabsichtigt, wie verlautet, demnächst, ohne London zu berühren, in Holland einzutreffen, um mit Kruger und Dr. Kelds die Lage in Südafrika zu beraten. General Joubert hat einen Kaufvertrag auf 100 000 Acres für neue Burenkolonien im Staate Comaulpas in Merico abgeschlossen. Außerdem hat er sich das Verkaufrecht auf weitere 100 000 Acres gesichert.

**Südamerika.** Von der venezolanischen Regierung ist der fällige Schlussschwechsel zur Bezahlung der deutschen Reklamationen am Mittwoch eingelöst worden. Die deutschen erklaffigen Forderungen von 17 188 515,67 Bolivars sind daher nunmehr in ihrem Gesamtbetrage bar bezahlt. — Für seine erfolgreiche Vertretung der venezolanischen Interessen bei den stattgehabten Friedensverhandlungen hat der amerikanische Gesandte Bowen nach der Newy. Staatsztg. gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Caracas abermals eine Gratifikation von dem Präsidenten Castro in der Höhe von 4000 Dollars erhalten. Andererseits hat sich die Erbitterung gegen Deutschland noch nicht gelegt. Wie dem Blatte weiterhin gemeldet wird, werden die deutschen Geschäftsführer in Venezuela vielfach boykottiert.

**Nordamerika.** Dem „Daily Express“ wird aus Washington telegraphiert, daß man im dortigen Marineministerium über die vielen Ausbesserungen bestürzt ist, denen die Schiffe der amerikanischen Flotte in diesem Sommer unterworfen werden mußten. Fast keines der Schiffe, die die Manöver mitmachen, sei diensttauglich gewesen, ohne vorher in Reparatur genommen zu sein. 7 der neuesten Kiensschiffe hätten mit mehr oder weniger großem Kostenaufwande ausgebessert werden müssen, ehe sie ihren verschiedenen Stationen zugewiesen werden konnten. Circa 15 Kreuzer und eine große Anzahl von Torpedobooten und Torpedobootzerföhrern seien in gleichem Zustande gewesen. Die „Kearage“, das Flaggschiff des Admirals Cotton, sei vollständig ausgebessert worden, ehe es nach Europa abging, und das Kiensschiff „Sowa“ habe wegen Ausbesserungsbedürftigkeit außer Dienst gestellt werden müssen. Außer ihm befänden sich augenblicklich noch die Kiensschiffe „Albino“, „Snbiana“, „Alabama“, „Massachusetts“ und „Maine“ in Ausbesserung. Fast das ganze pacifische Geschwader, einschließlich des schwarzen Kreuzers „New-Dorf“ habe in den Docks von Mare Island Unterfunkt stühen müssen, und der Kreuzer „Brooklyn“ habe eine Ausbesserung durchzumachen gehabt, die 2 Monate in Anspruch nahm. Die für Ausbesserungszwecke ausgeworfene Summe sei fast verbraucht, und man werde wahrscheinlich ihre Erhöhung beantragen müssen.